

„Aktiviertes Wasser“: Totale Desinfektion ohne Nebenwirkung

Eine revolutionäre Wasser-Technik der Russen jetzt auch für uns nutzbar.

Von Hans-Joachim Ehlers, Sauerlach.

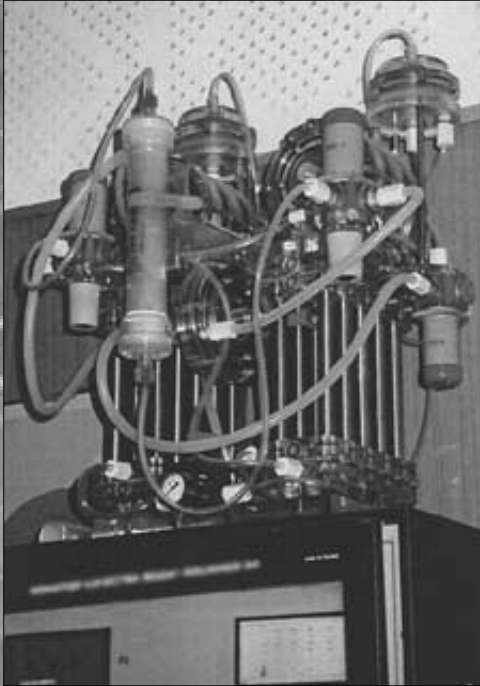


Abb. 1: Einer der Reaktoren, in denen Anolyth K1 und Katolyth produziert werden. Auch wenn das Industriedesign der Russen vielleicht nicht so elegant ist wie das der westlichen Industrieländer, so ist dafür die Leistung umso größer und übertrifft in diesem Fall bei weitem westlichen Standard. Sollte es Untertischreaktoren zur Wasserreinigung geben, wird das Design natürlich dem westlichen Niveau angepaßt.

Der Kalte Krieg hat russische Wissenschaftler zu Höchstleistungen motiviert. Das zeigt sich jetzt immer mehr (siehe auch raum&zeit Nr. 95 „El Niño – eine Erblast des Kalten Krieges?“). Schließlich waren die Russen ja vorwiegend auf ihre Kreativität und ihre Vaterlandsliebe angewiesen, um der US-Rüstungsindustrie Paroli bieten zu können, die über Milliarden Dollar verfügt und jeden Wissenschaftler der westlichen Welt zu Höchstpreisen einkaufen kann. Eine der größten Ängste der Russen bestand darin, daß die Amerikaner eines Tages das Trinkwasser chemisch/biologisch vergiften könnten. Dem galt es vorzubeugen. Also erhielt die russische Wissenschaft den Auftrag, etwas zu entwickeln, das in der Lage ist, verseuchtes Wasser in kurzer Zeit trinkbar zu machen, ohne daß unverträgliche Rückstände im Wasser verbleiben, sei es durch ungenügende Reinigung, sei es durch chemisch/biologische Entgiftungszusätze. Das Problem wurde genial gelöst. Es konnte nur aus dem Wasser selbst heraus gelöst werden. Was dabei unter anderem herauskam, war ein „Aktiviertes Wasser“, das in der Lage ist, sämtliche bekannten Bakterien, Viren, Keime etc. unschädlich zu machen, ohne daß es zu Resistenzen oder zu Nebenwirkungen kommen kann. Also eine totale Desinfektion ohne Nebenwirkungen. Und das Beste: Anolyth ist kein Arzneimittel. Es ist Wasser in seiner aktiven Urform. Die natürlichen Bestandteile des Wassers werden

durch den Reaktordurchlauf nur so aktiviert, daß die im Wasser vorhandenen natürlichen Kräfte in Aktion treten können.

■ Das Problem „Antibiotika“

In der orthodoxen Medizin sind seit Pasteurs Zeiten die Weichen falsch gestellt worden. Obwohl eine gründliche Aufarbeitung des Nachlasses von Louis Pasteur vor wenigen Jahren ergeben hat, daß – gelinde ausgedrückt – er es mit seinen Forschungsergebnissen nicht so genau genommen hat und obwohl er kurz vor seinem Tode

selbst eingestand „Das Milieu ist alles, die Mikrobe ist nichts“, sieht die orthodoxe Medizin immer noch Viren und Bakterien als wichtigste Krankheitsursachen an und führt seit Jahrzehnten Krieg gegen Mikroben. Fast ausschliesslich von der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie gesponsert, sieht die orthodoxe Medizin ihre Hauptaufgabe darin, mit biochemischen Giften gegen Viren und

Bakterien vorzugehen und das in höchst unverantwortlicher Weise selbst bei harmlosem Schnupfen. Mit den Nebenwirkungen dieser Gifte hat sie jetzt zwei Generationen lang die natürlichen Abwehrsysteme der Menschheit vor allem in den Industrieländern soweit geschädigt, daß sie an der regenerativen Substanz angekommen ist. Die ersten Immunsysteme brechen zusammen und medizini-

sche „Wissenschaft“ und Politik nennen diese Folgen seit 1984 „AIDS“. Über die Zusammenhänge zwischen Antibiotika und Immunschwäche besteht unter unabhängigen Wissenschaftlern schon seit einiger Zeit Einvernehmen.

Die Volksgesundheit ist durch den hemmungslosen und gedankenlosen Einsatz von Antibiotika, bereits bei Säuglingen, mittlerweile ernsthaft be-

droht, auch wenn Pharma-Multis und die orthodoxe Medizin dies im Verein mit den ausschließlich von der Pharma-industrie finanzierten ärztlichen „Fachzeitschriften“ zu vertuschen suchen. Dabei ist Schönfärberei angesichts der nahenden Katastrophe nicht angebracht. Wir brauchen eine realistische Sicht des Schadens, der bereits angerichtet wurde und wir brauchen Problem-Lösungen, wie zum Beispiel das „Aktivierte Wasser“ russischer Erfinder.

Im Gegensatz zur orthodoxen Medizin vertraute die biologische Medizin von Anfang an dem größten Gegenspieler Pasteurs, dem französischen Arzt Dechamps, der heute nicht einmal mehr im Brockhaus erwähnt wird. Dechamps erkannte, daß Bakterien und Viren Lebenskeime sind, die erst dann „rabiat“ werden, wenn das Umfeld, in dem sie leben, das Milieu, das zuläßt. Später haben Forscher wie Enderlein, Naessens, von Brehm und andere den sogenannten Pleomorphismus entdeckt und festgestellt, daß sich Viren, Bakterien, Pilze usw. zyklisch entwickeln, und zwar je nach Zustand des Organismus. Daher besteht bis heute einer der wesentlichsten Unterschiede zwischen orthodoxer und biologischer Medizin darin, daß die biologische Medizin die Selbstheilungskräfte des Organismus (das „Milieu“) stärkt, während die orthodoxe Medizin che-



häusern die Zahl antibiotikaresistenter Bakterienstämme ständig zunimmt, denen dann die Patienten im Krankenhaus zum Opfer fallen. Die Zahl der Patienten, die jährlich in Krankenhäusern an „Hospitalismus“ sterben, schwankt zwischen 40 und 100.000, je nach Absender der

Abb. 2: Dr. Wladimir Popor, einer der russischen Wissenschaftler, die zur genialen Lösung des Problems Wasser-Reinigung beigetragen haben. Da die russischen Wissenschaftler von den westlichen „Markt-Methoden“ entsetzt waren, bedurfte es langer Diskussionen, bevor sie bereit waren, zu akzeptieren, daß es auch seriöse Partner gibt.

misch-biologischen Krieg gegen Bakterien führt. Ihr Hauptkampfmittel sind dabei „Antibiotika“, auf deutsch „gegen das Leben.“

■ Antibiotikaresistente Bakterien

Sie hat den Krieg, wie man weiß, gründlich verloren. Davon zeugt die jährlich steigende Anzahl chronischer Erkrankungen als Folge symptomhafter Behandlung, ohne die Ursachen erkannt oder behandelt zu haben, bei gleichzeitiger Schwächung des Immunsystems durch Biochemie. Davon zeugt der wachsende sogenannte „Hospitalismus“, eine vornehme Umschreibung der Tatsache, daß in den Kranken-

Statistiken („Ich bewundere den Mut der Leute, sich heute noch ins Krankenhaus zu legen“, sagte dazu Erich Körbler).

Eine weitere Ursache für die ständige Zunahme antibiotikaresistenter Keime, ist die Unsitte der Agrarfabriken, bei ihrer elenden Massenproduktion von Tieren tonnenweise Antibiotika zu verfüttern, weil die Tiere sonst durch die tierquälerische Aufzucht noch kränker wären, als sie ohnehin schon sind und sie mit Antibiotika angeblich schneller schlachtreif werden.

Das ist eine der zahllosen, unverantwortlichen Profit-Ebenen der Pharma-Industrie, auf denen die Menschen immer kränker

werden. Trotzdem besitzen die Pharma-Multis die Dreistigkeit in ihrer Werbung von „Handle with Care“ („Handeln mit Verantwortung“) zu sprechen.

Aber es kommt noch dicker: Die ersten Bakterien, die selbst gegen die schärfsten Chemie-Bomben resistent sind, existieren bereits. Bisher war es den „Wissenschaftlern“ der Pharma-Multis immer wieder gelungen, durch noch schärfere Tötungsgifte (Antibiotika) Bakterien zu vernichten, die gegen herkömmliche Antibiotika widerstandsfähig geworden waren. Die gesundheitsschädigenden Nebenwirkungen stiegen natürlich entsprechend. Jetzt scheint das Waffenarsenal aus den Giftküchen der Pharma-Industrie erschöpft zu sein. Die BILD-Zeitung meldete am 23. Februar 1999 unter der Hauptüberschrift „Medizin-Schock“: „Es ist passiert... erstes Bakterium völlig resistent gegen Antibiotika...Es heißt Staphylococcus aureus...Es hat in Hongkong bereits eine Frau getötet...Ein Mikrobiologe sagt: Es hat unsere letzte Verteidigung durchbrochen.“ (Abb. 3)

Was das Problem verschärft: Staphylokokken sind vor allem in Krankenhäusern verbreitet und eine der wesentlichen Ursachen des „Hospitalismus“.

■ Antibiotika und „Aktiviertes Wasser“

Dieser Exkurs über den gegenwärtigen Stand der Antibiotika war erforderlich, um die Bedeutung des „Aktivierten Wassers“